

Holzgehunde und ihr Spezialfach.



Nahrungsmittel-fälschung.



Raubmord.



Urkunden-fälschung.



Hochstapelei.



Taschendiebstahl.

Zwei Seelen. A. (Der feinen Freund an vollbesetzter Tafel im feinsten Restaurant findet): „Alle Achtung! Das Dichten scheint ja recht einträglich zu sein!“
Dichter: „Du irrst! Ich schlemme hier nur als der Erbe meines reichen Onkels. Als Dichter hung're und darb' ich im Elend!“

Ein schneidiger Alkohol.



Vom Kasernenhof. Unteroffizier: „Sie Einjähriger, was sind Sie?“
Einjähriger: „Doktor der Philosophie.“
Unteroffizier: „Ach, reden Sie doch nicht solch dummes Zeug! Nicht rasiert sind Sie!“

Beim Heiratsvermittler.



„Ich gebe gern zu, daß der Rücken der Dame etwas markant profiliert ist; aber darüber könnten Sie noch ruhig hinwegsehen.“
„Und das fuchsrote Haar?“
„Was wollen Sie? Dadurch wird ja das Auge des Beobachters gerade abgelenkt von der eigenartig geschwungenen Rückenlinie!“

Hoher Einsatz. Ein Berliner Kaufmann war Stammgast eines bekannten Restaurants und gab dem Kellner, dessen aufmerksame Bedienung ihm gefiel, stets ein nobles Trinkgeld. Eines Tages bediente ihn ein anderer Kellner.
„Wo ist denn Freitag?“ fragte er erstaunt.
„Freitag ist noch da,“ sagte der neue Kellner, „aber er kann Sie nicht bedienen. Ich spielte gestern mit ihm Karten und wie er all sein Geld verloren hatte, setzte er auf seine Gäste — und ich hatte das Glück, Sie zu gewinnen! Neues Bier gefällig?“

„Aus einer Gendarmerie-Anzeige.“ Bemerkenswert dürfte sein, daß die Frau des Rubrikanten, als ich ihn zur Rede stellte, ein sehr feigehaftes Entgegenkommen gegen mich zeigte.“

„Beschüßer“.



Herr: „Zimmer haben Sie Ihren vierbeinigen Beschüßer zur Seite?“
„Der beste Schutz gegen die zweibeinigen!“

Beruhigung. Schaubenbesitzer: „... Und jetzt, meine Herrschaften, wird der Bubel das Alter einer anwesenden Dame erraten!“
„Bitte, Fräulein, bleiben Sie nur ruhig hier — er kann nur bis 25 jähren!“

Wohlschaffende Bemerkung. William Kennings Bryan hörte bei einem Bankett andächtig die Lobrede mit an, die einer der Redner auf einen viel angefeindeten Trübsinnigen hielt. Unter anderem sagte der Redner:
„Dieser Mann ist der Baumeister seines Vermögens gewesen, er und nur er allein hat sich dieses Reichtums aufgebaut!“

Mit seinem breitesten Lächeln bemerkte Bryan:
„Welch ein Glück für den Mann, daß der Bauinspektor nicht dabei war und seine Arbeit überwachte!“

Raschkäschen.



Topfguderchen, Kopfguderchen, Das ist ja gar kein Juchserchen. Gib acht, mein liebes Nöcklein, Verdreunnt Dir noch Dein Käselein.

Kein Voreiliger. ... Denken Sie, der Registrator Meier hat mich ein Kamel genannt.“
Da werden Sie nicht viel machen können. ... Der ist nämlich sehr gewissenhaft!“
Ein moderner Dsch. „Also, Bauer, was ist's, taufft D' den Ochsen? ... Fehler hat er taun und automobilformm is er aa!“



„O weh!“
Jetzt (zum Patienten, der ihm nachdem er den Stiefel ausgezogen, sein stark geschwollenes Bein zeigt): „Suh, ihm, nun zeigen Sie doch mal das andere Bein dagegen.“
Patient (sich hinterm Ohr krauend): „Ja, Herr Doktor, dadruff habe ich mir nich injiziert!“

Sein Urteil. Ein schottischer Arbeiter, der eine reiche und entsprechend häßliche Witwe geheiratet hatte, traf seinen Arbeitgeber.
„Nun, Thomas, ich höre, Sie haben geheiratet. Was für eine Art Frau haben Sie denn bekommen?“

„Je nun, Herr, sie ist ja auch ein Geschöpf Gottes, aber man könnte nicht sagen, daß sie ein Meisterstück ist.“

Instruktion erbeten. Ein Gutsbesitzer, der zu der Klasse der Gentleman-Farmer gehörte, hatte sich ein Barometer angeschafft; der Optiker gab ihm die nötigen Instruktionen, die der gelehrte Herr mit der Bemerkung unterbrach:
„Ich weiß schon, wie man mit dem Instrument umgehen muß, alles, was ich wissen möchte, ist: wie richtet man das Ding, wenn man Regen haben will?“

Wie der Studiosus Bummel



am ersten und



am letzten des Monats ausfieht.

Am Abend. Gerichtsdiener (an die Anklagebank): „Se, richt's: bissehl zusammen, und der Länge dahinten soll sich nicht so breitmachen, als ob er fünfzehn Jahr' Zuchthaus zu beanspruchen hätt!“
Glück der Arbeit. Stromer: „Schau' nur, Ede, wie der reiche Direktor dort hinten in seinem Park sadgemäh Holz spaltet! Der war sicher längere Zeit in einem Sanatorium oder im Zuchthaus.“
Widerbruch. Pantoffelheld: „Du ahnst gar nicht, Freundel, was meine Frau mit alles sagt, wenn sie „sprachlos“ ist.“

Der Frosch träumt.



Der Erbfeind Storch, der kann ihn nie in blut'gen Kriegen kriegen. Dann träumt er noch, daß ihm ins Maul gebrochene Flieden fliegen.

Unverhand.

Es ging einmal ein Dichtlein zur Mattheit im Nonnenstein Mit einer Maid spazieren. Ihm war das Herz zum Springen voll, So daß der Mond ihm überquoll In lauten Delflamieren.

Das Mädchen hört ein Weisichen hin, Doch war es nicht nach ihrem Sinn Und tat sie emuzieren. Nicht fern, auf einem Brunnenrand, Mit Pfeil und Bogen Amor stand, Der hört' das Delflamieren.

Auf einmal macht der Gott recht's um: Mensch, Dichter, sei doch nicht so dumm! Was soll Dein Phantastieren? Die Liebe definiert man nicht, Die Liebe deflamie: man nicht, Die Lieb' muß man problemieren!

Unter Künstlern.



„Du, 1000 Dollar finde ich aber zu teuer für Dein Bild!“
„Oho! Mancher würde Tausende darum geben, wenn er es sehen dürfte.“

So war's nicht gemeint.



„Nun, Doktorchen, was sagen Sie zu dem Zustand meiner Schwiegermutter?“
„Ja, das Uebel muß schleunigst weggeschafft werden, ehe es sich festsetzt.“
„Gib' ich's nicht gleich gesagt? Das einzige Mittel ist Luftveränderung!“

In der Kneipe. A. (Verwundert): „Wie, Sie sägen Holz für den Winter?“
B.: „Allerdings, ich mache nämlich eine Entfestungstür durch.“
A.: „Und warum tun Sie das nicht zu Hause?“
B.: „Werd' mich schön hüten, dann muß ich's immer!“
Anerkennung. Gauner (der von seinem Rechtsanwalt brillant verteidigt wird): „Sakra, der als Kompagnon, dos' gab' a Jirma.“

Heimgelacht.



Frauenrechtlerin: „Wir werden den Männern den Vogel der Ueberlegenheit schon austreiben!“
„Ihnen glaub' ich's; wo Sie sich hinstellen, wagt sich überhaupt kein Vogel 'ran.“

Wie erwartet. In einer Pulverfabrik hatte eine Explosion stattgefunden — erzählte Kongressmann Ruder von Colorado —, und der Vorgesetzte strengte sofort eine Untersuchung an.
„Wie ist das Unglück geschehen?“ fragte er den Mann. „Wen trifft die Verantwortung?“
„Soweit ich den Tatbestand feststellen konnte, war Tom Stone schuld daran. Er ging in den Wäldraum, versagte offenbar, wo er war, und zündete ein Streichholz an.“
„Was? Er zündete ein Streichholz an? Das war aber das Letzte, was ich von dem Manne erwartet hätte.“
„Das war's auch!“

Umschrieben.



„Na, Willem, lebst Du denn auch noch? Wir haben uns ja 'ne halbe Ewigkeit nich' mehr gesehen. Ich hab' gehört, Du hast inzwischen die Schufterei gelernt; wie bist Du denn auf die verrückte Idee gekommen?“
„Einfache Sache: mein Verteidiger hat nichts getan!“

Gutmütig. Kellner (zum Mittagsgast): „Essen Sie das Hühnerfleisch doch auf, mein Herr; morgen gib't's Kopps, und da müssen Sie's noch mal bezahlen!“
Kühner Schluß. Barbier (der einem kahlköpfigen Herrn ein Kompliment sagen will): „Mein Herr, Sie müssen aber früher ein wunderbares Haar gehabt haben!“

Schlechte Zeiten.



Drehorgelspieler (zu seinem zukünftigen Schwiegerohn): „Ich kann meiner Tochter nur drei Dunderter mitgeben. Die Geschäfte gehen schlecht — in den jetzigen Zeiten ist das Publikum nicht mehr so funktionsfähig!“

Summarische Erledigung. Die „Verfette“: „Gnädigste Frau, diese täglichen Szenen liebe ich nicht. Ich schlage vor, wir legen gegenseitig ein Bescheidbuch an und rechnen quartaliter ab.“
Zepeline. — Dienstmädchengang. — Die „Verfette“: „Gnädigste Frau, diese täglichen Szenen liebe ich nicht. Ich schlage vor, wir legen gegenseitig ein Bescheidbuch an und rechnen quartaliter ab.“

Wiener Aviatik.



„Hörst, mir scheint, der fliegt auf uns zwoa.“
„Wann er uns noch lang nachfliegt, der jede Zips, wirst'n glei kflage sehn!“

Die unglückliche Braut. Freundin: Du hast ja so verweinte Augen, Lucie?
„Ach, ich möchte meine Verlobung noch für einen Wunsch' Delinquent: „Ich möchte mit gern gern rückgängig machen und habe meinen Ring verlegt!“

Selbsterkenntnis.



Bureaubeamter (der ein Gelegenheitsgedicht anfertigen soll): „Mein, ein Gelegenheitsdichter bin ich nicht; dafür aber ein tüchtiger Gelegenheitsarbeiter!“